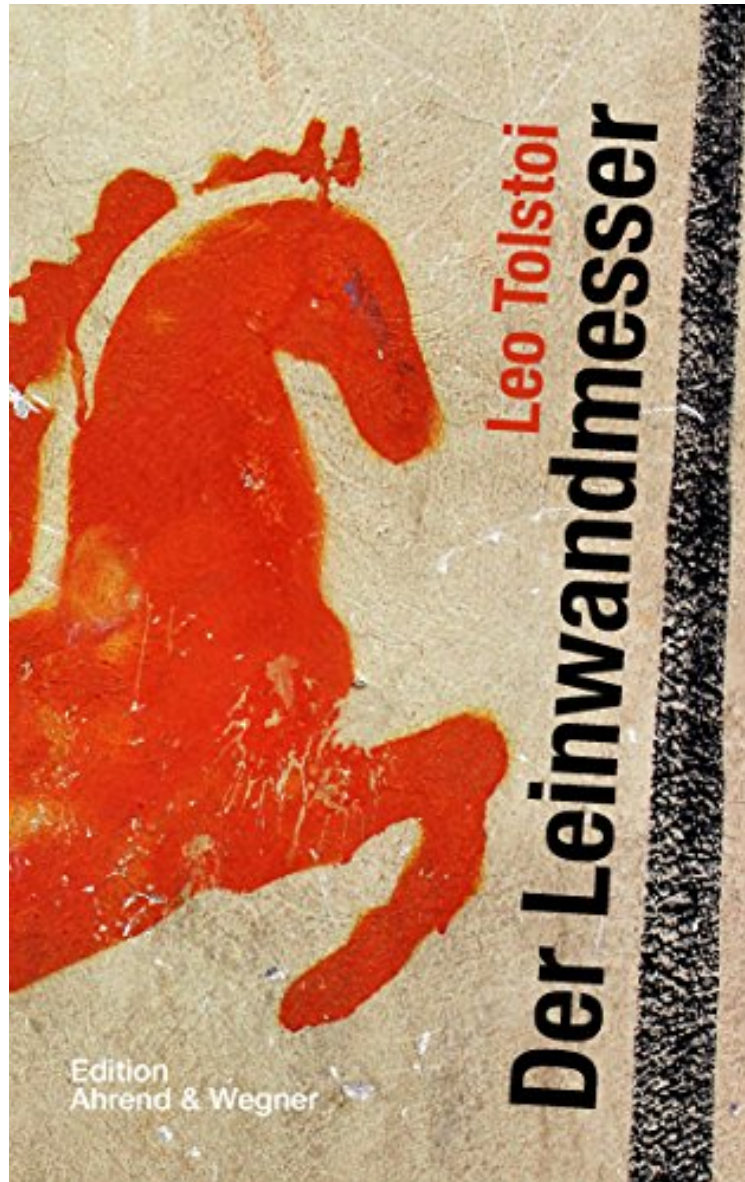


(Download pdf) Der Leinwandmesser: Die Geschichte eines Pferdes

Der Leinwandmesser: Die Geschichte eines Pferdes

Von Leo Tolstoi

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #150978 in eBooksVerffentlicht am: 2015-04-27Erscheinungsdatum: 2015-04-27File Name: B00WRHMHV4 | File size: 15.Mb

Von Leo Tolstoi : Der Leinwandmesser: Die Geschichte eines Pferdes before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Leinwandmesser: Die Geschichte eines Pferdes:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Pferdeseele TolstoisVon MariaMir hat das Bchlein sehr gut gefallen. Es ist dem Schecken aus der Seele geschrieben. Die ganze Geschichte wird aus der Perspektive des braven Pferdes geschrieben und doch sind mehrere berechnigte

Gesellschaftskritiken mit eingearbeitet. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein tolles Buch von Gernot Rappold. Eine tolle erzählte Geschichte, die einen fesselt und zwingt das Buch in einem Satz zu lesen. Ich hatte immer Berührungspunkte vor Tolstoi. Dieses Buch hat mir gezeigt, dass er nicht zu unrecht ein Spitzenliterat ist.

Kurzbeschreibung Das titelgebende Pferd wird wegen seines langen, weit ausschreitenden Ganges Leinwandmesser genannt. Als alter, scheckiger Wallach erzählt es in seinem letzten Gestt in fünf aufeinanderfolgenden Nächten seinen jüngeren Artgenossen seine Lebensgeschichte. Es war einst wegen seiner Kraft im ganzen Land berühmt und ging in jungen Jahren in den Besitz eines Husarenoffiziers über. Dieser draufgängerische Lebemann reitet Leinwandmesser in einer Nacht, in der er einer untreuen Geliebten hinterherjagt, dermaßen zugrunde, dass dieses von neuen Besitzern fortan hauptsächlich als Lasttier genutzt wird. Gegen Ende der Erzählung kommt der Offizier, inzwischen verfettet, hochverschuldet und von einstigen Geliebten endgültig verlassen, zum Besitzer des letzten Gestts von Leinwandmesser. Er erinnert sich an seinen scheckigen Wallach und schwelgt in glorreichen Zeiten, was dem Leser den inzwischen eingetretenen Verfall nur umso mehr verdeutlicht. Tolstoi beschreibt zum Schluss das Sterben Leinwandmessers ebenso wie das Hinsiechen seines einstigen Herrn und setzt menschlichen und tierischen Niedergang in Beziehung zueinander.

Kurzbeschreibung Das titelgebende Pferd wird wegen seines langen, weit ausschreitenden Ganges Leinwandmesser genannt. Als alter, scheckiger Wallach erzählt es in seinem letzten Gestt in fünf aufeinanderfolgenden Nächten seinen jüngeren Artgenossen seine Lebensgeschichte. Es war einst wegen seiner Kraft im ganzen Land berühmt und ging in jungen Jahren in den Besitz eines Husarenoffiziers über. Dieser draufgängerische Lebemann reitet Leinwandmesser in einer Nacht, in der er einer untreuen Geliebten hinterherjagt, dermaßen zugrunde, dass dieses von neuen Besitzern fortan hauptsächlich als Lasttier genutzt wird. Gegen Ende der Erzählung kommt der Offizier, inzwischen verfettet, hochverschuldet und von einstigen Geliebten endgültig verlassen, zum Besitzer des letzten Gestts von Leinwandmesser. Er erinnert sich an seinen scheckigen Wallach und schwelgt in glorreichen Zeiten, was dem Leser den inzwischen eingetretenen Verfall nur umso mehr verdeutlicht. Tolstoi beschreibt zum Schluss das Sterben Leinwandmessers ebenso wie das Hinsiechen seines einstigen Herrn und setzt menschlichen und tierischen Niedergang in Beziehung zueinander.

ber den Autor und weitere Mitwirkende
Leo Tolstoi: Lew Tolstoj wurde am 9. September 1828 in Jasnaja Poljana bei Tula geboren und starb am 20. November 1910 in Astapowo an einer Lungenentzündung. Tolstoj entstammte einem russischen Adelsgeschlecht. Als er mit neun Jahren Vollwaise wurde, bernahm die Schwester seines Vaters die Vormundschaft. An der Universität Kasan begann er 1844 das Studium orientalischer Sprachen. Nach einem Wechsel zur juristischen Fakultät brach er das Studium 1847 ab, um zu versuchen, die Lage der 350 geerbten Leibeigenen im Stammgut der Familie in Jasnaja Poljana mit Landreformen zu verbessern. Er erlebte von 1851 an in der zaristischen Armee die Kämpfe im Kaukasus und nach Ausbruch des Krimkriegs 1854 den Stellungskrieg in der belagerten Festung Sewastopol. Die Berichte aus diesem Krieg machten ihn als Schriftsteller früh bekannt. Er bereiste aus pädagogischem Interesse westeuropäische Länder und traf dort auf Künstler und Pädagogen. Nach der Rückkehr verstrickte er die reformpädagogischen Bestrebungen und richtete Dorfschulen nach dem Vorbild Rousseaus ein. Seit 1855 lebte er abwechselnd auf dem Gut Jasnaja Poljana, in Moskau, und in Sankt Petersburg. Im Jahre 1862 heiratete er die 18-jährige deutschstämmige Sofja Andrejewna Behrs, mit der er insgesamt 13 Kinder hatte. In den folgenden Jahren seiner Ehe schrieb er die monumentalen Romane Krieg und Frieden sowie Anna Karenina.

Jürgen Müller: 1972 in Solingen geboren, lebt Jürgen Müller heute in Berlin.